

Geschichte.

I. Die Germanen bis zur Völkerwanderung.

1. Bildwerke der römischen Kaiserzeit (auch ein Standbild des Augustus) im Alten Museum.
2. Der Hildesheimer Silberschatz im Kaiser-Friedrich-Museum. (Römisches Tafel- und Küchengefäß aus der Zeit des Augustus, vielleicht ein Teil der Beute aus der Teutoburger Schlacht.)
3. Semnonen-Lager, Gemälde von K. Biechen in der Nationalgalerie.

1. Altgermanische Zustände und Einrichtungen.

a. Das Land und seine Bewohner.

1. **Das Land.** Germania nannten die Römer das Land, das sich von der Donau bis zur Nord- und Ostsee, vom Rhein bis zur Weichsel erstreckte. Dieses Land hatte vor etwa 2000 Jahren ein anderes Aussehen als heute. Ungeheure, erst wenig gelichtete Wälder (meist Laubwälder) überzogen es. Sie hielten die Niederschläge fest und ließen sie nur langsam verdunsten, und so war Deutschland damals ein nebligeres und feuchteres Land als heute. Seine Flüsse waren erheblich wasserreicher, so daß die Römer mit ihrer Nordsee-Flotte die Weser und Ems weit hinauffahren und auf Rhein und Donau starke Kriegesflotten halten konnten. Da kein Damm das Wasser einengte, überschwemmte es oft weite Gebiete und verwandelte die Talgründe in unwirtliche Sümpfe. (An den damaligen Wasserreichtum erinnern zahlreiche Orts- und Flurnamen auf bach, brunn, born, bruch, ried.) Das feuchte Klima rief auf den gerodeten Wald-oasen üppige Weideplätze hervor, die Rindern, Pferden und Schafen saftige Kost gewährten. Ackerfelder waren selten, und edles Obst fehlte gänzlich. In den Eichen- und Buchenwäldern mästeten sich zahlreiche Schweineherden, und im Wald-dickicht hausten Wölfe, Bären, Elentiere, Auerochsen, Wildschweine, Hirsche und Rehe. (Ortsnamen wie Auerberg, Bernburg, Wolfshagen u. a. erinnern an jene Zeiten.)

2. **Ursprung der Bewohner.** In dieses rauhe Land waren schon lange vor Christi Geburt die Germanen eingewandert. Dieser Name wurde ihnen von den Römern, dann auch von den Römern beigelegt; er bedeutet wahrscheinlich „Nachbarn“. (Der Name „Deutsche“ kam erst im 9. Jahrhundert auf.) Die Germanen sind ein Zweig des großen Hirtenvolkes der Indogermanen, aus dem auch die Inder und Perser, die Griechen, Italiker, Kelten und Slawen hervorgegangen sind, und das vermutlich in dem Steppengebiet der mittleren und unteren Wolga wohnte. Die einzelnen Zweige trennten sich nach und nach ab, um in der Ferne neue Weidegebiete zu suchen. Denn da ein Hirtenvolk zur Erhaltung seiner Herden weiter Landgebiete bedarf, muß ein Teil auswandern, wenn die Volkszahl sich mehrt. Im heutigen Deutschland setzten sich zunächst die